[Einleitung]

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **24 (1953)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Geographie soll die Reihe der einzelnen Arbeiten einleiten. Der Autor dieses Abschnittes hat wie kaum ein zweiter den Kanton «erwandert». Eine Karte, auf welcher alle seine Fahrten eingezeichnet wären, ließe kaum mehr größere unbegangene Gegenden erkennen. CHARLES TSCHOPP *hat aus einem umfangreichen Studienmaterial eine weise Auswahl getroffen und mit seiner Arbeit etwas Neues für das Schrifttum des Kantons geschaffen.*

ÜBERBLICK ÜBER LANDSCHAFTEN UND SIEDELUNGEN

CHARLES TSCHOPP · AARAU

Auf den wenigen Seiten eine Geographie des Aargaus zu bieten, ist unmöglich. Nur ein Bild der Landschaften und Siedelungen, das sich selten um Einzelheiten kümmert, kann hier gezeichnet werden. Vorausgesetzt wird eine gewisse Kenntnis der Geologie, wie sie etwa die prächtige Zusammenfassung von Professor HARTMANN in der *Aargauischen Heimatgeschichte* gibt (s. Geologische Karte, S. 209).

Der schöne Name Aargau deckt ein künstlich zusammengestücktes Gebilde, dessen Grenzen vielfach nach einer bloß dem Geschichtsforscher verständlichen Logik verlaufen. Wichtige Gegenden stehen im Spannungsfeld außerkantonaler Städte und Großstädte: Kaiseraugst ist nur 10 km von Basel entfernt, Rheinfelden nur 16 Schnellzugsminuten. Auf der Höhe von Islisberg sieht man den Turm des Ütliberges fast greifbar vor sich. Die größte Agglomeration des Aargaus, Baden/Wettingen, ist 18 Schnellzugsminuten von der Stadt Zürich entfernt, nach der werktags um die 56 Züge führen. Die längste Grenze, welche die Aargauer – und zwar die meisten, ohne daß sie sich dessen so richtig bewußt wären – zu den Hauptanrainern der Luzerner macht, ist zugleich die merkwürdigste: sie kappt Wigger-, Suhren-, Wynen-, Aa- und Reußtal. Dietwil, die südlichste aargauische Ortschaft, ist 12,5 km von Luzern, 9 km von Zug entfernt, und obwohl die Eisenbahnverbindungen nicht übermäßig gut sind, machen sich doch die Anziehungskräfte der beiden Städte gehörig bemerkbar. Der Kanton ist als solcher keine Gabe der Natur, ja nicht einmal jahrhundertealter geschichtlicher Zusammenhänge, sondern eher eine Aufgabe.